

## Punktgewinn mehr als verdient

Die Anzeigetafel in der altherwürdigen Dresdner Sporthalle in der Gamigstraße zeigte 59 Minuten und 32 Sekunden, als der gastgebende HSV Dresden mit dem Treffer zum 21:20 die allererste Führung im Spiel erzielte und diese beinahe über die Zeit gebracht hätte. Zwönitz jedoch setzte in den Schlussekunden noch einmal alles auf eine Karte. Keeper Thomas Ranft marschierte mit nach vorn, avancierte damit zu zweiten Kreisläufer und sorgte damit vielleicht für die entscheidende Verwirrung, die ein erneut bärenstarker Marcus Schuster ausnutzte und zwei Sekunden vor Ultimo noch zum hochverdienten 21:21 einnetzte.

In den 60 Minuten zuvor beherrschten die 28-er über weite Strecken das Spielgeschehen, versäumten es aber leider, beispielsweise beim 17:13 (40.) den sprichwörtlichen Sack zuzubinden. Eben jener Spielstand hielt nahezu zehn Minuten allen Versuchen beider Teams stand, diesen zu verändern. Und hätten beispielsweise die beiden Siebenmeter in dieser Phase den Weg ins Dresdner Tor gefunden, wäre vermutlich das Spiel entschieden gewesen. So kam es jedoch zum beschriebenen Showdown und der schlussendlichen Punkteteilung. "Mit dem Punkt können wir denke ich gut leben. Mitte der zweiten Hälfte waren ein paar spieltragende Kräfte ziemlich platt. Das hätte sich beinahe gerächt", meinte Coach Sajenev nach der Partie mit Blick auf die verletzungs- und krankheitsbedingt fehlenden Mirko Köhler, Denny Brömmer, Jörg Franke und Christian Viehweger. Die ersten Minuten des Spiels gehörten bereits den Erzgebirglern. In der Defensive aufmerksam bekam man die langen Dresdner Kerls gut in den Griff. Im Angriff profitierte ein treffsicherer Wladimir Holec von guten Sperrern am Kreis und so stand es nach sieben Minuten 5:1 für Zwönitz. Dass es nicht so weiter gehen würde, lag in der Natur der Sache. Dresden stellte um und erzielte in der Folge mehr Gleichwertigkeit. Dennoch nahm Zwönitz eine psychologisch wichtige Führung mit in die Kabine.

Auch zu Beginn der zweiten Hälfte waren die 28-er frischer und gedanklich schneller. Thomas Ranft im Zwönitzer Gehäuse steigerte sich zudem erheblich, womit bis zur 40. Minute eine tolle 17:13-Führung erspielt werden konnte. Leider fand danach der Zwönitzer Angriff wie eingangs beschrieben lange Zeit nicht mehr statt. Mit den erwähnten vergebenen Siebenmetern und weiteren ausgelassenen klaren Gelegenheiten traf Zwönitz bis fünf Minuten vor Ultimo nur noch zweimal. Nach dem Ausgleich der Gastgeber zum 19:19 (56.) kam es nun zum Finale, welches für beide Teams mit einem vollen Erfolg hätte gekrönt werden können, jedoch letztlich Remis endete.

Zwönitz:

Ranft, Börner;

Kinder, Holec (9/3), Mitsutake (3), Hartenstein (3/1), Langer, Becher,  
F. Schuster (1), Kotesovec (3), M. Schuster (2)

7m: Dresden: 4/3    Zwönitz: 9/4

2min: Dresden: 3    Zwönitz: 3